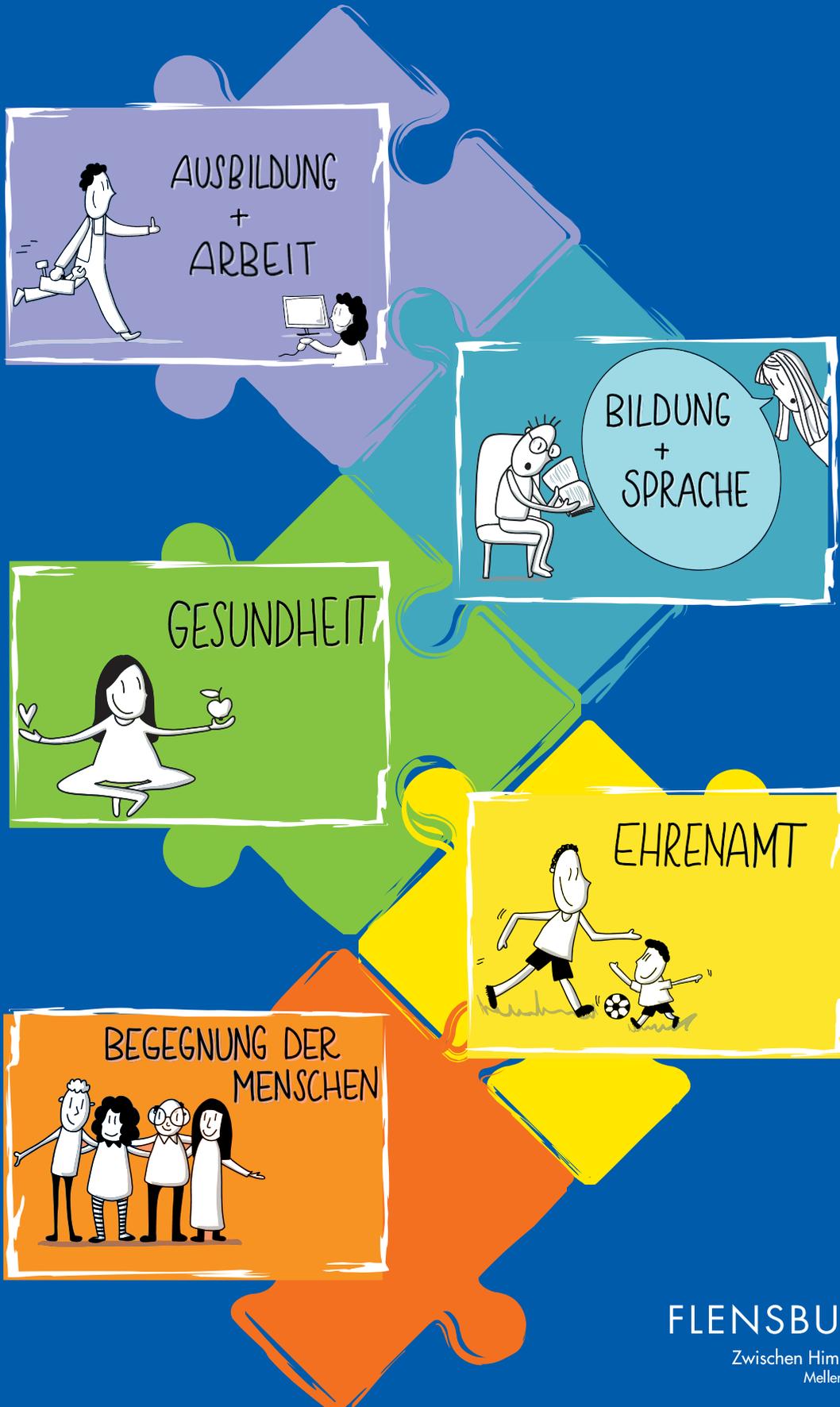


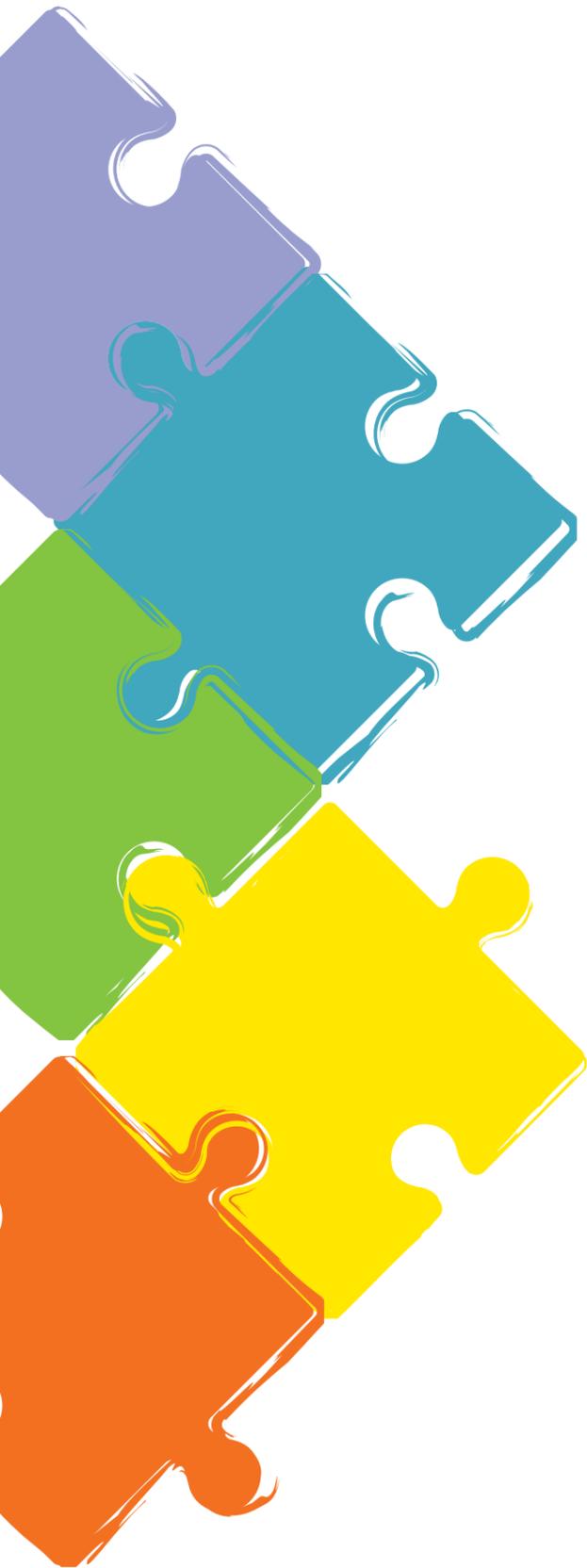
ZUSAMMENLEBEN IN FLENSBURG

Integrationskonzept für Menschen
mit Migrationshintergrund 2020 - 2022



FLENSBURG

Zwischen Himmel und Förde
Mellem himmel og fjord



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
I. Leitgedanken für das Zusammenleben in Flensburg	6
II. Die Stabsstelle Integration	8
III. „Zusammenleben in Flensburg“ – das Integrationskonzept	10
IV. Runder Tisch für Integration	12
V. Kampagne zur Verbesserung des Zusammenlebens	14
VI. Handlungsfelder / Übersicht der neuen Maßnahmen	16
 1. Ausbildung & Arbeit	18
a. Maßnahmen	19
b. Weitere Aktivitäten	19
c. Ideenspeicher	19
 2. Bildung & Sprachförderung	20
a. Maßnahmen	21
b. Weitere Aktivitäten	22
c. Ideenspeicher	22
 3. Gesundheit	24
a. Maßnahmen	25
b. Weitere Aktivitäten	26
d. Ideenspeicher	27
 4. Ehrenamt	28
a. Maßnahmen	29
b. Weitere Aktivitäten	29
c. Ideenspeicher	30
 5. Begegnung der Menschen	32
a. Maßnahmen	33
b. Weitere Aktivitäten	34
c. Ideenspeicher	35
VII. Umgesetzte und fortlaufende Maßnahmen vorangegangener Integrationskonzepte	36
VIII. Weitere Aktivitäten der Stabsstelle Integration	37
Anlage 1 Wichtige Anlaufstellen	38
Anlage 2 Definitionen der Begriffe	44
Anlage 3 Leitlinien der Landesregierung	45
Anlage 4 Aktionsplan Integration der Bundesregierung	46



Liebe Einwohner*innen,

Flensburg ist eine wachsende Stadt, in der kulturelle Vielfalt und ein tolerantes Miteinander selbstverständlich sind. In den letzten Jahren ist die Zahl der Neuzuwandernden kontinuierlich gestiegen. Heute leben bei uns Menschen aus rund 150 Ländern – Tendenz steigend.



Menschen aus so vielen Ländern und Kulturen bereichern uns, stellen die Stadt Flensburg aber auch vor erhebliche Herausforderungen, die sich ständig ändern und die es immer wieder zu meistern gilt. Konzeptionelle Grundlage für die Integrationsarbeit ist das Integrationskonzept von 2010, in dem das vielseitige haupt- und ehrenamtliche Engagement der Flensburger Einwohner*innen eine wichtige Rolle einnimmt. Innerhalb der Stadtverwaltung wurde das Thema Integration zur Chefsache erklärt und 2019 mit der Schaffung einer Stabsstelle für Integration ein wichtiger organisatorischer Baustein geschaffen, um die vielfältigen Bereiche sowie die unterschiedlichen Aufgaben in einer eigenen Stabsstelle, die direkt dem Verwaltungsvorstand im Dezernat 2 - Projektkoordination, Dialog und Image zugeordnet ist, zu bündeln.

Ziel ist es, die beiderseitige Integrationsfähigkeit zu verbessern, indem die Förderung von **Teilhabe, Vielfalt und Zusammenhalt** fokussiert und aktiv gelebt wird:

- **Teilhabe** fördern in allen Bereichen des Lebens, wie zum Beispiel mit dem „Runden Tisch für Integration“ als ehrenamtliches Gremium der Stadtverwaltung und Videodolmetschen in öffentlichen Einrichtungen.
- **Vielfalt** leben und feiern beim „Fest der Kulturen“ und sich gegenseitig unterstützen wie beispielsweise innerhalb der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe.
- **Zusammenhalt** stärken mit vielen Aktivitäten rund um die Akzeptanzkampagne zur Verbesserung des Zusammenlebens - mit dem Motto „Flensburg liebt Dich. So wie Du bist!“

Dies sind nur einige von vielen guten Beispielen, für die die Stadt Flensburg und ihre engagierten Einwohner*innen stehen. Sie sind auch in den Leitgedanken dieses Konzeptes verankert, das unter Leitung der Steuerungsgruppe mit intensiver Beteiligung der Flensburger Bevölkerung erfolgreich angepasst und fortgeschrieben wurde. Das Integrationskonzept ist damit ein essenzieller Teil der gemeinsamen gesamtstädtischen Integrationsarbeit. Bereits durch die Handlungsfelder wird ersichtlich, wie vielfältig und komplex, aber auch wie bedeutsam dieses Thema ist.

Wir danken allen Beteiligten, die sich schon seit Jahren mit viel Herzblut mit dem Thema Integration befassen, die zur Fortschreibung des Integrationskonzeptes beigetragen haben und die es nun umsetzen werden.

Damit Integration gelingen kann, stärken wir den Zusammenhalt, fördern Teilhabe und leben Vielfalt.

Simone Lange
Oberbürgermeisterin

Hannes Fuhrig
Stadtpräsident

I. Leitgedanken für das Zusammenleben in Flensburg

Die Förderung des interkulturellen und interreligiösen Zusammenlebens aller Flensburger*innen auf Augenhöhe ist der Politik und der Stadtverwaltung ein wichtiges Anliegen. Begegnungen und Austausch aller Einwohner*innen innerhalb der vielfältigen Stadtgesellschaft sollen ermöglicht, erleichtert und gefördert werden.

Grundlagen

Die Ratsversammlung bekennt sich zum Asylrecht, zu internationaler Schutzgewährung und humanitärer Aufnahme, ohne auf den ökonomischen Nutzen zu blicken. Asyl und großzügig gewährte humanitäre Aufnahme sind grundlegender Ausdruck von Solidarität und Humanität. In der 2013 von der Ratsversammlung beschlossenen „**Flensburg-Strategie**“ ist diese Haltung in die Global- und Teilziele eingeflossen. Folgende Ziele der Flensburg-Strategie bilden eine Grundlage für die Leitgedanken:

- **Alle Einwohner*innen fühlen sich als Flensburger*innen.**
- **Flensburg stärkt sein Wir-Gefühl.**
- **Flensburg etabliert eine transparente und moderne Beteiligungskultur.**
- **Flensburg bietet attraktives Wohnen für alle.**

2016 verabschiedete die Schleswig-Holsteinische Landesregierung „**Leitlinien für die Flüchtlings- und Integrationspolitik**“ und 2018 brachte die Bundesregierung den „**Nationalen Aktionsplan Integration**“ auf den Weg, der regelmäßig aktualisiert wird (siehe Anhänge 3 und 4). Diese Leitlinien des Landes, der Nationale Aktionsplan und die Flensburg-Strategie sind genauso wie das 2019 verabschiedete „**Flensburger Manifest**“ in die Leitgedanken für das Integrationskonzept eingeflossen.

2019 startete die **Kampagne zur Verbesserung des Zusammenlebens in Flensburg**. Nähere Informationen zur Kampagne finden Sie auf Seite 15. Alle Beteiligten lehnen Rassismus, Diskriminierung, Homophobie und Fremdenfeindlichkeit ab und stehen hinter dem **Flensburger Manifest**:



Drei zentrale Leitgedanken für das Zusammenleben in Flensburg

1. Teilhabe stärken.

- **Flensburg stärkt die gesellschaftliche Teilhabe aller Einwohner*innen.**
 - Dazu gehört die gleichberechtigte Teilhabe in den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Kultur, Gesundheit, Politik und soziales Leben.
 - Dies bedeutet insbesondere den Abbau struktureller Hemmnisse und die interkulturelle Öffnung der städtischen Verwaltung, Kommunalpolitik und öffentlichen Institutionen sowie im weiteren Sinne von privaten und wirtschaftlichen Organisationen.

2. Zusammenhalt fördern.

- **Zugewanderte sind in Flensburg herzlich willkommen.**
- **Zusammenhalt geht alle etwas an:**
 - Auf Seiten der Zugewanderten braucht es die Bereitschaft, sich auf ein Leben in dieser Gesellschaft einzulassen, die Sprache zu lernen und das Grundgesetz sowie die Rechtsordnung Deutschlands zu akzeptieren.
 - Auf Seiten aller Einwohner*innen braucht es Akzeptanz, Toleranz, Offenheit, gesellschaftliches Engagement sowie die Bereitschaft, die eigene interkulturelle Kompetenz zu erweitern, um sich auf Augenhöhe begegnen und voneinander lernen zu können.
- **Wir pflegen in Flensburg ein friedliches und tolerantes Miteinander, in dem alle Einwohner*innen in ihrer Individualität respektiert und mögliche Konflikte im gemeinsamen Dialog gelöst werden.**

3. Vielfalt leben.

- **Flensburg ist eine bunte Stadt, liebt und lebt Vielfalt.**
- **Gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt ist eine Bereicherung für Flensburg.**
- **Flensburg gestaltet aktiv das vielfältige interkulturelle und interreligiöse Zusammenleben.**

II. Stabsstelle Integration

Seit mehr als zehn Jahren fördert die Stadtverwaltung die Integration von Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund, durch das Integrationskonzept, die Interkulturellen Wochen, den Runden Tisch für Integration und durch viele weitere Projekte und Aktionen.

Um die Arbeit und Kommunikation zu Themen der Integration innerhalb der Stadtverwaltung und in der Kommunikation mit der Öffentlichkeit noch effizienter und transparenter zu gestalten, wurde im Sommer 2019 die „Stabsstelle Integration“ geschaffen. Hier arbeiten die im Integrationsbereich tätigen Koordinator*innen mit gebündelten Kräften für ein gutes Zusammenleben aller Flensburger*innen. Die Stabsstelle ist organisatorisch dem Dezernat 2 „Projektkoordination, Dialog & Image“ dem Stadtrat Stephan Kleinschmid zugeordnet.

Stabsstellenleiter **Alexander Klindtworth-März** erläutert: „Mit unserer Arbeit wollen wir die Integrationsfähigkeit der Stadt Flensburg für Menschen mit Migrationshintergrund nachhaltig und spürbar erhöhen.“ Damit sind insbesondere die fortlaufende interkulturelle Öffnung der Verwaltung und die Umsetzung des Integrationskonzeptes zentrale Themen der Stabsstelle. Weitere wichtige Themen sind Gesundheit, Bildung, Sprache, Arbeit und Ausbildung sowie der interkulturelle und interreligiöse Dialog.

Insgesamt versteht sich das Team der Stabsstelle als Ansprechpartner*innen für alle Netzwerkpartner*innen, Flensburger*innen sowie für die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, wenn es um Fragen der Integration und des interkulturellen Zusammenlebens geht.

Zur Stabsstelle Integration gehören neben Alexander Klindtworth-März noch **Katja Jüngling**, **Katharina Bluhm** sowie **Peter Rohrhuber**.

Folgende Darstellung erläutert, wer Ansprechpartner*in für welches Thema ist:



Alexander Klindtworth-März

Leitung sowie Koordinierungsstelle für Integration & Teilhabe (KIT)

- Arbeit & Ausbildung
- Förderung der interkulturellen Öffnung der Stadtverwaltung
- Landesaufnahmeprogramme (Seebrücke & LAP 500)
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit: Kommunikationskonzept
- Beratung zu MaTZ und PORT-Anträgen / Stellungnahmen
- Förderung, Partizipation und Teilhabe
- Integrationskonzept



Katja Jüngling

Koordinierungsstelle für Integration & Teilhabe (KIT)

- Gesundheit von Menschen mit Migrationshintergrund, Netzwerk „BUNT & GESUND im NORDEN“, Koordination der Psychosozialen Beratungsstelle für Migrant*innen
- Newsletter „Integration in Flensburg“
- Koordination der Migrationsberatungen SH in Flensburg
- Beratung bei Anträgen für Lokale Maßnahmen für Teilhabe und Zusammenhalt (MaTZ)



Peter Rohrhuber

Zusammenleben in Flensburg

- Runder Tisch für Integration
- Kampagne zur Verbesserung des Zusammenlebens
- Integrationskonzept
- Fest der Kulturen
- Videodolmetschen & Vermittlung ehrenamtlicher Dolmetscher
- Interreligiöser Dialog



Katharina Bluhm

Anlauf- und Beratungsstelle für ehrenamtliches Engagement mit Geflüchteten

- Ehrenamtskoordination in der Arbeit mit Geflüchteten
- Newsticker "Engagement & Zusammenleben in Flensburg"
- Kooperation Flüchtlingshilfe e.V.
- Ehrenamtsakademie

III. „Zusammenleben in Flensburg“ – Informationen über das Integrationskonzept

Aktuelle Statistik

In Flensburg lebten 2019 mehr als 26.000 Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund aus 150 Kulturen. Das sind 27 % der gesamten Bevölkerung, mehr als jeder Vierte. Ende 2019 befanden sich ca. 3650 Geflüchtete in der Stadt. Die Betreuung der Geflüchteten erfolgt im Auftrag der Stadt Flensburg durch ein Team von „AWO Interkulturell“ (Arbeiterwohlfahrt) mit insgesamt 17 Mitarbeiter*innen.

Historie

In einem strukturierten und breit angelegten öffentlichen Beteiligungsverfahren wurde 2010 ein erstes „Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund“ verbunden mit einem Handlungsleitfaden für 2010 bis 2015 erarbeitet und beschlossen. Der Handlungsleitfaden wurde jährlich evaluiert und fortgeschrieben. Ein zweites Integrationskonzept, das auf dem ersten aufbaut, wurde für den Zeitraum 2016 bis 2022 verabschiedet. Das Konzentrieren auf bedürfnis- und handlungsorientierte Maßnahmen hat sich als richtiger und akzeptierter Weg erwiesen. Der Prozess verläuft bis heute dynamisch und wird von vielen ehren- und hauptamtlichen Akteur*innen getragen.

Im September 2009 wurde eine „Koordinierungsstelle für Integration“ im damaligen Fachbereich „Jugend, Soziales und Gesundheit“ mit einem Mitarbeiter eingerichtet. 2016 entstanden aufgrund der steigenden Anzahl geflüchteter Menschen einige neue Stellen mit verschiedenen Funktionen in der Stadtverwaltung. Diese wurden im Sommer 2019 zu einer neuen „Stabsstelle Integration“ zusammengeführt und organisatorisch dem Dezernat „Projektkoordination, Dialog und Image“ zugeordnet.

Aktuelle Situation

Die Fortschreibung des zweiten Integrationskonzeptes wurde ebenfalls in einem breiten Beteiligungsverfahren entwickelt. Gestartet wurde mit einer öffentlichen Auftaktveranstaltung im November 2019, an der 110 Einwohner*innen Flensburgs teilnahmen. Es wurden verschiedene Arbeitsgruppen gebildet, die Ideen und Vorschläge konkretisiert haben. Die Veranstaltung war geprägt von der hohen Einsatzbereitschaft und dem Interesse aller Beteiligten, das Miteinander der gesamten Stadtgesellschaft zu verbessern. Aus den Ergebnissen der Arbeitsgruppen sind Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen formuliert worden. Der Feinschliff erfolgte in der Steuerungsgruppe „Integrationskonzept“ mit Vertreter*innen der Ratsfraktionen, des Vorstands des Runden Tisches für Integration und der Verwaltung und wurde im Anschluss politisch beschlossen. Das Konzept ist zunächst auf zwei weitere Jahre angelegt (2020 - 2022) und wird nach 2022 in zweijährigen Phasen bedarfs- und handlungsorientiert fortgeschrieben.

Vier Schritte bei der Fortschreibung des Integrationskonzeptes

SCHRITT 1

Öffentliche Beteiligungsveranstaltung mit Arbeitsgruppen (AG)

SCHRITT 2

Zwei Treffen der AG zur Formulierung der Maßnahmenideen

SCHRITT 3

Steuerungsgruppe entscheidet über eingebrachte Maßnahmen

SCHRITT 4

Fortschreibung wird politisch beschlossen

Impressionen der öffentlichen Beteiligungsveranstaltung



IV. Runder Tisch für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund



Der im Jahr 2010 gegründete „Runde Tisch für Integration“ ist als Vertretung der Interessen der Menschen mit Migrationshintergrund und aufgrund seines jahrelangen Bestehens als Institution in Flensburg anerkannt. Er nimmt bei der Umsetzung des Integrationskonzeptes eine „Schlüsselfunktion“ für die Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund, die Politik und die Verwaltung wahr. Er arbeitet nach demokratischen Grundsätzen. Die Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich und man trifft sich alle zwei Monate im Ratssaal des Rathauses, dem Herzen der Stadtverwaltung. Seit zehn Jahren nehmen 20 bis 40 Personen regelmäßig an den Treffen teil. Im April 2020 wollte der Runde Tisch sein 10-jähriges Jubiläum angemessen mit Ansprachen, Musik, Essen und einer Ausstellung feiern. Aufgrund der Pandemie mit Covid 19 musste die Veranstaltung abgesagt werden und wird zu einem späteren Termin nachgeholt.



Von links: Eike Fischer, Karim Aziz, Anna Dimitriou, Janet Kaiser, Ramazan Kapusuzoglu

Der Vorstand setzt sich aus fünf Personen mit unterschiedlichen Migrationshintergründen zusammen. Vertreter*innen des Runden Tisches nehmen an den öffentlichen Sitzungen der Ratsversammlung und einiger Ausschüsse teil. Der Runde Tisch hat sich in einer Geschäftsordnung folgenden Rahmen für seine Arbeit gegeben:

1. Der Runde Tisch ist Ansprechpartner
 - für Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund mit ihren Wünschen, Sorgen und Problemen
 - und für die Stadt Flensburg bei Fragen der Integration.
2. Der Runde Tisch ist unabhängig, partei- und konfessionslos und vertritt die Interessen der Menschen mit Migrationshintergrund gegenüber der Stadt Flensburg.
3. Der Runde Tisch fördert
 - die gleichberechtigte Teilnahme und Chancengleichheit der Menschen mit Migrationshintergrund,
 - die Erhaltung der kulturellen Identität der Menschen mit Migrationshintergrund,
 - den interkulturellen Austausch,
 - die Verständigung und das Zusammenleben aller Einwohner*innen
 - und die Gleichberechtigung der Geschlechter.
4. Der Runde Tisch arbeitet aktiv bei der Umsetzung des Integrationskonzeptes mit.
5. Der Runde Tisch betreibt eine eigene Öffentlichkeitsarbeit.
6. Die organisatorische Begleitung des Runden Tisches übernimmt die Stabsstelle Integration
7. Der Runde Tisch ist berechtigt, Anträge über das Dezernat „Projektkoordination, Dialog und Image“ an die Ausschüsse und die Ratsversammlung der Stadt Flensburg zu stellen.
8. Der Runde Tisch nimmt mit Rederecht an Ausschüssen der Stadt Flensburg teil.

V. Akzeptanz-Kampagne „Verbesserung des Zusammenlebens“ in Flensburg

Rassismus, Diskriminierung, Homophobie und Fremdenfeindlichkeit haben in Flensburg keinen Platz!

Deshalb startete im Dezember 2019 diese auf drei Jahre angelegte Kampagne mit einem Manifest und folgendem zentralem Motto: **„Flensburg liebt dich. So wie du bist!“**

Der Auslöser dieser Maßnahme waren deutlich vermehrte Diskriminierungsvorfälle im Herbst 2018 in Flensburg. Der Stadtverwaltung, den Fraktionen der Ratsversammlung und den Sponsoren der Kampagne zur „Verbesserung des Zusammenlebens“ ist es ein Anliegen, ein klares Statement abzugeben, dass jeder Mensch in unserer Stadt willkommen ist.

Die Kampagne baut auf die bereits bestehende Kampagne „Flensburg liebt dich“ des Vereins „Schönste Förde der Welt“ e.V. auf. Die Kampagne hat vier verschiedene Zielgruppen im Fokus:

- Menschen mit Migrationshintergrund
- Menschen mit Behinderung
- Senior*innen und
- Menschen mit unterschiedlicher sexueller Identität

Die Kampagne wird von folgenden Flensburger Organisationen getragen:

• SBV-Stiftung Helmut Schumann • Die Mürwiker GmbH • Technisches Betriebszentrum • Runder Tisch für Integration von Menschen mit Migrationshintergrund • Seniorenbeirat • Beauftragter für Menschen mit Behinderung • Arbeitskreis Sexuelle Vielfalt • Gleichstellungsbeauftragte • Lebenshilfe e.V. • Landesverband AWO Interkulturell • Diakonisches Werk • Europa Universität • Hochschule und Stadt Flensburg

Die Initiator*innen freuen sich über weitere Unterstützer*innen. Projektleiter und Ansprechpartner bei Fragen oder Vorschlägen zur Kampagne ist Peter Rohrhuber von der Stabstelle Integration, Stadt Flensburg, Tel. 0461-85 11 88, rohrhuber.peter@flensburg.de.

Hier kommen Sie auf die Hauptseite der Kampagne: www.flensburg-liebt-dich.de

Kampagne „Verbesserung des Zusammenlebens“ in Flensburg, ausgewählte Motive

Kampagnenmotive 2019

Kampagnenmotive 2020

VI. Handlungsfelder / Übersicht der Maßnahmen



AUSBILDUNG
+
ARBEIT

- 1.1. Aufklärung über Beratungsangebote in Flensburg
- 1.2. Aufklärung über Internetplattformen für die Informationssuche im Bereich Integration
- 1.3. Übersicht über verschiedene haupt- und ehrenamtliche Unterstützungsangebote



BILDUNG
+
SPRACHE

- 2.1. Bildungssystem und die Bildungslandschaft in Deutschland begreifen
- 2.2. Sprachförderung durch die Begegnung von Menschen
- 2.3. Teilnahme an Begegnungsangeboten
- 2.4. Sprachförderung in den Kindertagesstätten für Kinder & Eltern



GESUNDHEIT

- 3.1. MBSR-Achtsamkeitstraining für junge Geflüchtete
- 3.2. Schwimmkurse für Jugendliche und Erwachsene
- 3.3. Übersicht aller kultursensiblen Angebote des Gesundheitssystems in Flensburg
- 3.4. Gesundheitliche Aufklärung und Informationen über das Gesundheitssystem



EHRENAMT

- 4.1. Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit für das Ehrenamt
- 4.2. Etablierung des Festes „Flensburg sagt Danke“
- 4.3. Bereitstellung von Informationen
- 4.4. Förderung des ehrenamtlichen Engagements von Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund



BEGEGNUNG DER
MENSCHEN

- 5.1. Begegnungsangebote stärken
- 5.2. Mehr Beteiligung an Begegnungsangeboten
- 5.3. Netzwerk Begegnungsangebote
- 5.4. Demokratieförderung
- 5.5. Veranstaltungen zum Kennenlernen
- 5.6. Anlaufstelle zur Meldung von Diskriminierungs- und oder Rassismus Vorfällen
- 5.7. Dialogveranstaltung mit Einwohner*innen zum Thema Integration





1. Handlungsfeld Ausbildung & Arbeit

Leitsatz

Ausbildung und Arbeit sind wesentliche Bestandteile, um eine gelungene Integration zu gewährleisten. Dies gelingt allerdings nur, wenn alle Beteiligten über wesentliche Informationen verfügen, eine klare offene Kommunikation untereinander stattfindet und alle Beteiligten in die gleiche Richtung gehen.

a. Maßnahmen

1.1. Aufklärung über Beratungsangebote in Flensburg

Ziel: Die vorhandenen Beratungsangebote sollen gesammelt in einer Übersicht dargestellt werden.

Maßnahme: Durch die Schaffung einer Übersicht im PDF-Format aller Beratungsangebote im Integrationsbereich sollen Informationslücken geschlossen werden und eine praktische Übersicht für alle Betroffenen entstehen.

Beteiligte: Stadt Flensburg – Übergang Schule und Beruf, Stabsstelle Integration

1.2. Aufklärung über Internetplattformen für die Informationssuche im Bereich Integration

Ziel: Es wird eine mehrsprachige Liste mit nützlichen Links und Apps erstellt, die für den Integrationsbereich nutzbar sind.

Maßnahme: Mit der Erstellung einer Datenbank im PDF-Format, wird eine Übersicht von nützlichen Links, sowie Apps mit Integrationsbezug verfügbar gemacht. Diese wird in verschiedene Sprachen übersetzt. Bei Bedarf werden weitere Übersetzungen durchgeführt.

Beteiligte: Stabsstelle Integration

1.3. Übersicht über verschiedene haupt- und ehrenamtliche Unterstützungsangebote

Ziel: Es soll eine Übersicht erstellt werden, die haupt- und ehrenamtliche Unterstützungsangebote (z.B. Sprachkurse, Nachhilfe...) darstellt.

Maßnahme: Es wird eine gesammelte Übersicht verschiedener Unterstützungsangebote erstellt und aktualisiert.

Beteiligte: Stadt Flensburg - Stabsstelle Integration, Übergang Schule und Beruf

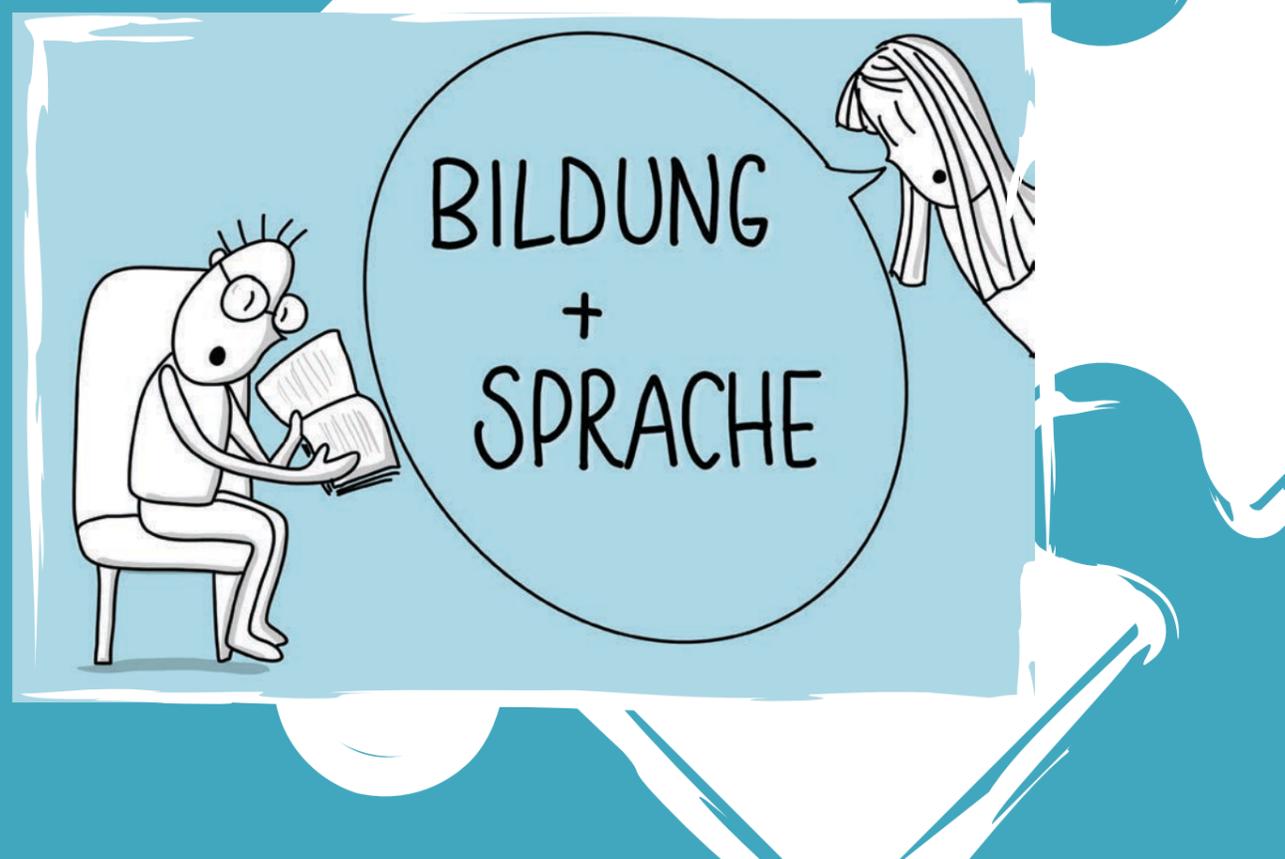
b. Weitere Aktivitäten im Handlungsfeld Ausbildung und Arbeit außerhalb des Integrationskonzeptes:

Expertenrunde zum Austausch und zur Abstimmung über die aktuellen rechtlichen Regelungen und ihrer praktischen Umsetzung mit dem Fokus der beruflichen Integration

In regelmäßigen Treffen tauschen sich Industrie- und Handelskammer (IHK), Handwerkskammer (HWK), Einwanderungsbüro, Koordinierungsstelle für Integration & Teilhabe, Bundesagentur für Arbeit und Jobcenter Flensburg zu Aufenthaltstiteln, Besonderheiten und Rechtslagen aus und besprechen einzelne Fälle.

c. Ideenspeicher der AG Ausbildung und Arbeit:

- Zeitnahe Übergabe (zwischen hauptamtliche Akteuren)
- Migration als Gewinn betrachten – immer/überall
- „Learning by doing“ ermöglichen
- Aufklärung über Rechte bei der Arbeit (z.B. Arbeitsrecht bei Nachtschicht) und wohin Betroffene sich wenden können
- Nachhilfeunterricht organisieren / Deutschkurs
- Die vorhandenen Qualifikationen (ausländische) anerkennen und echte alternative Arbeit ermöglichen
- Mehr Plätze bei den „ausbildungsbegleitenden Hilfen“ (abH)
- Erklärung Arbeitssystem in Deutschland & welche Erwartungen haben die Unternehmen
- Beratungs-/Beschwerde- und Informationsstellen



2. Handlungsfeld Bildung & Sprache

Leitsatz

Bildung und Sprache hat bei der Teilhabe von Neuzugewanderten in der Gesellschaft eine Schlüsselfunktion. Sie sind die wichtigsten Grundlagen für den Zugang zum Arbeitsmarkt sowie zur Schule und Universität / Hochschule. Die neuzugewanderten Menschen sollen die gleichen Bildungschancen wie die in Flensburg ansässigen Menschen haben.

a. Maßnahmen

2.1. Bildungssystem und die Bildungslandschaft in Deutschland begreifen

Ziel: Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere deren Eltern kennen das Bildungssystem und die Lehr- und Lernkultur in Deutschland. Dadurch können sie ihre Kinder auf deren Bildungswegen gezielt unterstützen.

Maßnahme: Das Bildungssystem sowie die Lehr- und Lernkultur werden in Kindertagesstätten und Schulen den Menschen mit Migrationshintergrund im Rahmen von Informationsveranstaltungen näher erläutert. Bei den Veranstaltungen wird gedolmetscht und verwendete Plakate werden in verschiedene Sprachen übersetzt. Die Stabsstelle Integration unterstützt bei der Organisation und finanziert die Dolmetscherkosten.

Beteiligte: Schulen, Kindertagesstätten, Stabsstelle Integration

Finanzierung: Kosten für Dolmetscher*innen pro Veranstaltung 300,- €

2.2. Sprachförderung durch die Begegnung von Menschen

Ziel: Jugendliche Neuzugewanderte sprechen durch den Austausch in der deutschen Sprache besser Deutsch.

Maßnahme: Jugendliche in Ausbildung sollen zusammen mit ausbildungssuchenden Jugendlichen eingeladen werden. Dabei soll gewährleistet werden, dass sie miteinander Deutsch sprechen. Ein regelmäßiges Treffen für Auszubildende mit Moderation soll organisiert werden.

Beteiligte: Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Regionale Bildungszentren, Jugendzentren, Stabsstelle Integration

2.3. Teilnahme an Begegnungsangeboten

Ziel: Migrant*innen kennen die Angebote zur Begegnung von Menschen in Flensburg und nehmen aktiv daran teil.

Maßnahme: Multiplikator*innen aus den Migrantorganisationen berichten über die unterschiedlichen Begegnungsangebote und überzeugen die Menschen, dass die Angebote auch ihnen zur Verfügung stehen. Bei Interesse wird den genannten Personen eine Teilnahme an einer Fortbildung der Ehrenamtsakademie angeboten.

Beteiligte: Bildungsträger, Stadt Flensburg, Multiplikator*innen

2.4. Sprachförderung in den Kindertagesstätten

Ziel: Alle Kinder können gut Deutsch sprechen.

Maßnahme: Die präventive Sprachförderung in den Kindertagesstätten wird verstetigt.

Beteiligte: Kindertagesbetreuung der Stadt Flensburg, Stabsstelle Integration, Kindertagesstätten

Finanzierung: ca. 300,- € pro Jahr pro Kind (Eine Finanzierung über Drittmittel wird angestrebt, notfalls wird die Stadt Flensburg angefragt.)

Ziel: Mütter mit Migrationshintergrund sprechen gut Deutsch und können ihre Kinder in der Kindertagesstätte und in der Schule unterstützen.

Maßnahme: Alle Kindertagesstätten bieten „Mama lernt Deutsch“ Kurse an. Die Stadt Flensburg, insbesondere die Kindertagesbetreuung und die Stabsstelle Integration ermutigen die Kindertagesstätten, Anträge für diese Kurse zu stellen und unterstützen bei der Antragsstellung.

Beteiligte: Kindertagesbetreuung, Stabsstelle Integration, Kindertagesstätten



b. Weitere Aktivitäten im Handlungsfeld Bildung & Sprache außerhalb des Integrationskonzeptes

Netzwerk „Sprachförderung für erwachsene Zugewanderte“

Das Netzwerk „Sprachförderung für erwachsene Zugewanderte“ wird gemeinsam von der Stabsstelle Integration und der KITZ (Koordinierungsstelle Integration, Teilhabe und Zusammenhalt) des Kreis Schleswig-Flensburg organisiert. Teilnehmende des Netzwerks sind Sprach- und Integrationskursträger aus Stadt und Kreis, die Flensburger Hochschulen, das BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge), die Handwerkskammer, die IHK (Industrie- und Handelskammer), das Jobcenter, die Agentur für Arbeit, der Landesverband der Volkshochschulen und Migrationsfachdienste. Die regelmäßigen Treffen dienen dem Austausch und der Information über aktuelle Entwicklungen und neue Projekte.

c. Ideenspeicher der AG Bildung und Sprache

- Individuelle Sprachangebote → Unterstützung durch Einzelcoaching
- Möglichkeit zu mehr Begegnung (damit Sprachkenntnisse verbessert werden können)
- Qualifizierte, geflüchtete Frauen für fremdsprachlichen Unterricht einsetzen
- gemeinsamer Unterrichtsnachmittag
- Zweisprachige Veranstaltungen
- Wegweiser in verschiedenen Sprachen
- UMFs (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge) direkt informieren
- Menschen, die Bildung vermitteln, müssen kulturell geschult werden
- Kultur- und Sprachmittler für Schulalltag + Kitas
- Es werden Räume für interkulturelle Bildung zur Verfügung gestellt



2. Handlungsfeld Gesundheit

Leitsatz

Psychische und körperliche Gesundheit ist eine Grundvoraussetzung für eine gelingende Integration. Wir fördern Gesundheit unter Berücksichtigung kultureller Besonderheiten, indem wir Zugänge zu Angeboten des Gesundheitssystems erleichtern, neue Angebote initiieren und mehrsprachige Gesundheitsinformationen anbieten.

a. Maßnahmen

3.1. Psychische Gesundheit stärken

Ziel: Es gibt in Flensburg niederschwellige psychosoziale und traumapädagogische Angebote, bei Bedarf mit einer Dolmetschung.

Maßnahme: MBSR (Mindfulness-based stress reduction) hat sich als ein anerkanntes „Achtsamkeitstraining“ etabliert. In der Maßnahme wird eine Gruppe von bis zu zehn jungen, psychisch belasteten Geflüchteten ein strukturiertes Achtsamkeitstraining absolvieren. Das Training umfasst sechs Termine je zwei Stunden und wird von einem erfahrenen Sozialpädagogen und Traumapädagogen sowie zertifizierten MBSR-Lehrer durchgeführt. Das Ziel ist, den Teilnehmer*innen für die Bewältigung ihres Alltags, Wissen und Techniken zu vermitteln, die leicht erlern- und anwendbar sind. Es handelt sich nicht um eine therapeutische Maßnahme, sondern um ein besonderes Angebot für diesen Personenkreis. Es wird je nach Gruppenzusammensetzung eine arabische oder persische Dolmetschung angeboten.

Beteiligte: Stabsstelle Integration

Finanzierung: MBSR-Achtsamkeitstraining ca. 2.000,- €, Umsetzung vorbehaltlich einer Förderung über Drittmittel, Anträge z.B. beim Jugendmigrationsdienst im Quartier

3.2. Schwimmkurse

Ziel: Menschen mit Migrationshintergrund / Geflüchtete haben die Möglichkeit, ihre Schwimmfähigkeit zu verbessern und nutzen geschaffene Angebote.

Maßnahme: Es gibt ein kultursensibles Schwimmkursangebot für Jugendliche und Erwachsene in einem Schwimmbad in Flensburg. Die Kurse sollen aus zehn Einheiten bestehen und zum ersten Schwimmabzeichen führen.

Beteiligte: Stabsstelle Integration, Schwimmbäder, Schwimmvereine

Finanzierung: Über Projektmittel der Stabsstelle Integration und / oder Akquise von Fördermitteln

3.3. Übersicht aller kultursensiblen Angebote des Gesundheitssystems in Flensburg

Ziel: Haupt- und Ehrenamtliche haben einen guten Überblick über Angebote der Gesundheitsförderung

Maßnahme: Es erfolgt eine Bestandsaufnahme aller Angebote und Strukturen der Gesundheitsförderung für Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchtete. Diese Angebote werden digital thematisch aufgelistet und verlinkt. Damit erhalten haupt- und ehrenamtlich Beratende einen Überblick über Angebote und können sich bei Bedarf schnell vernetzen, um diese zu nutzen, weiter zu entwickeln oder Kooperationspartner*innen zu finden. Zusätzlich erfolgt eine übersichtliche Darstellung der Themenbereiche z.B. auf einem Poster mit QR-Codes. Die QR-Codes führen auf die Homepage mit den entsprechenden Angeboten.

Beteiligte: Stabsstelle Integration, Gesundheitsdienste / Gesundheitsplanung, Koordinierungsstelle Frühe Hilfen, Projekt „Präventionskette Flensburger Norden“

Finanzierung: Eventuell über das Projekt „Präventionskette Flensburger Norden“



3.4. Gesundheitliche Aufklärung und Informationen über das Gesundheitssystem

- Ziel:** Menschen mit Migrationshintergrund / Geflüchtete finden sich im Gesundheitssystem zurecht und sind über Angebote der Gesundheitsförderung sowie über gesundheitliche Themen informiert.
- Maßnahme:** Vorhandene digitale Inhalte zur gesundheitlichen Aufklärung im Internet, wie z.B. mehrsprachige Videos, Broschüren und Kurzinformationen werden recherchiert und auf ihre Qualität geprüft. Geeignetes Material wird nach Themen zusammengestellt. Es entsteht eine kleine „digitale Bibliothek“, auf die jederzeit zugegriffen werden kann. Innerhalb der Maßnahme wird ein Format entwickelt, um die Zielgruppe mit diesen Informationen zu erreichen. Um den konkreten Bedarf nach Informationen der Zielgruppen zu erfahren, werden Multiplikator*innen aus den Migrantenorganisationen gefunden und in die Entwicklung des Formats mit eingebunden. Die Multiplikator*innen werden gebeten, die Informationen an die Zielgruppe weiter zu geben. Außerdem können wichtige Informationen zum Thema Gesundheit und Hinweise über digitale Verteiler direkt an die Zielgruppe und die Multiplikator*innen verteilt werden.
- Beteiligte:** Stabsstelle Integration, Gesundheitsdienste / Gesundheitsplanung, Koordinierungsstelle Frühe Hilfen, Krankenkassen, Bequa
- Finanzierung:** Eventuell über einen Förderantrag zum Strukturaufbau beim „GKV-Bündnis für Gesundheit“ der gesetzlichen Krankenkassen

b. Weitere Aktivitäten im Handlungsfeld Gesundheit außerhalb des Integrationskonzeptes

Psychosoziale Beratungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund

In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Soziales und Gesundheit, der DIAKO Flensburg und mit Förderung durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren wurde eine „Psychosoziale Beratungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund“ in den Räumen der psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) geschaffen. Eine Psychologin arbeitet mit einer Wochenarbeitszeit von 15,6 h in der Beratungsstelle. Ziele der Beratungsstelle sind die Ersteinschätzung und damit die Feststellung von Beratungs- und Behandlungsbedarfen, die Erstberatung, die Vermittlung von betroffenen Personen in Angebote des Regelsystems (soweit Kapazitäten vorhanden) sowie in niederschwellige Angebote. Das Projekt wurde vom 01.03.2020 - 28.02.2021 für ein Jahr verlängert – für diese Zeit ist der Kreis Schleswig-Flensburg als Kooperationspartner eingestiegen. Eine Verstärkung der Beratungsstelle mit einer inhaltlichen Weiterentwicklung wird angestrebt.

„BUNT und GESUND im NORDEN – Netzwerk für Migration & Gesundheit“

Seit 2018 besteht in Zusammenarbeit mit dem Kreis Schleswig-Flensburg, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband SH und der Stabsstelle Integration ein gemeinsames Netzwerk zur Strukturverbesserung der gesundheitlichen und sozialen Versorgung von Geflüchteten in Schleswig-Holstein. Die Stabsstelle Integration organisiert die Netzwerktreffen gemeinsam mit den anderen Partnern und ist Mitglied des Begleitausschusses, der für die inhaltliche Vorbereitung der Netzwerktreffen verantwortlich ist. Viermal im Jahr trifft sich das Netzwerk, informiert Teilnehmende über aktuelle Entwicklungen in der Region und auf Landesebene, organisiert Vorträge zu relevanten Themen und initiiert Fortbildungen.



MiMi – Gesundheitsschulungen

MiMi steht für „von Migranten für Migranten“ und ist ein Gesundheitsprojekt des Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. in Hannover. Ziel des Projekts ist es, bei Migrant*innen die Eigenverantwortung für Gesundheit und Prävention zu stärken und langfristig Ungleichheiten bezüglich der Gesundheitschancen abzubauen. MiMi mobilisiert, schult und zertifiziert bereits gut integrierte Migrant*innen als MiMi-Gesundheitslots*innen. Diese klären ihre Landsleute zu Themen der Gesundheit und Gesundheitsvorsorge auf – kultursensibel und in der jeweiligen Muttersprache. In Kooperation mit dem Kreis Schleswig-Flensburg bietet die Stabsstelle Integration zwei MiMi-Schulungen in arabischer und persischer Sprache an. Eine Veranstaltung wird in Schleswig und eine in Flensburg stattfinden. In der ersten Veranstaltung geht es um das „Gesundheitssystem in Deutschland“ mit praktischen Hinweisen für den Alltag und bei der zweiten Veranstaltung geht es um „Kindergesundheit“. Bei Erfolg der Veranstaltungen sind weitere Themen für 2021 geplant.

c. Ideenspeicher der AG Gesundheit

- Ziel:** Es gibt in Flensburg niederschwellige psychosoziale und trauma-pädagogische Gruppen-Angebote für Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund.
- Maßnahme:** **Traumapädagogisches Schul-Projekt „Schatzsucher“ aus Tarp**
An einer Flensburger Schule mit DaZ (Deutsch als Zweitsprache) -Klassen wird ein traumapädagogisches Gruppenangebot nach Vorbild des Konzeptes „Traumapädagogische Gruppe für geflüchtete Kinder in der Alexander-Behm-Schule, Tarp“ der Bildungskoordination für Neuzugewanderte des Kreis Schleswig-Flensburg eingerichtet. Dieses besteht aus einem Dreiklang: ein traumapädagogisches Gruppenangebot für Kinder, eine psychoedukative Gruppe für die Eltern sowie die Einbindung und Zusammenarbeit mit den Lehrkräften. Das Projekt hat eine Laufzeit von sechs Monaten.
- Finanzierung:** ca. 12.000 Euro, Umsetzung vorbehaltlich einer Förderung über Drittmittel

Weitere Ideen der AG Gesundheit

- Stärkung der Schulgesundheitsfachkräfte in Grundschulen mit DaZ-Klassen, z.B. mit einer Schule beginnen (z.B. Schule auf der Rude)
- Traumapädagogisches Eltern-Kind-Schwimmen
- Befragung von ansässigen Therapeut*innen und Ärzt*innen „Was brauchen sie für die interkulturelle Öffnung?“
- Organisation einer Schulung zum Thema FGM (weibliche Genitalverstümmelung)
- Für das Psychosoziale Projekt andere Träger gewinnen
- Psychische Institutsambulanz (PIA) ansprechen für ein muttersprachliches Gruppenangebot
- Videodolmetschen z.B. auch für niedergelassene Therapeut*innen / Ärzt*innen anbieten
- Damen-Schwimmtag mehr bewerben
- Fortbildungen für Sprach- und Kulturmittler*innen (z.B. MiMi-Multiplikator*innen)
- Haupt- und ehrenamtliche Multiplikator*innen gewinnen (z.B. für Pflegeangebote)



4. Handlungsfeld Ehrenamt

Leitsatz

Ehrenamtliches Engagement wird in Flensburg großgeschrieben. Durch den Einsatz vieler Einwohner*innen, die sich in ihrer Freizeit für ein gutes Zusammenleben einsetzen, wird Integration vorangebracht. Ebenso macht es das ehrenamtliche Engagement Menschen leichter, sich gesellschaftlich zu integrieren. Aus diesen Gründen liegt das Augenmerk darauf, das Ehrenamt weiterhin zu stärken, zu wertschätzen und zu fördern.

a. Maßnahmen

4.1. Wertschätzung

Ziel: Die Wertschätzung des Ehrenamts und der Ehrenamtlichen wird verbessert.

Maßnahme: Die Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf das Ehrenamt wird verstärkt. Dies kann in Form von Kurzportraits in Zeitungen oder auf anderen Plattformen erfolgen.

Beteiligte: Stabsstelle Integration, Engagiert in Flensburg, Presse

Maßnahme: Wiederbelebung und jährliche Durchführung der Veranstaltung „Flensburg sagt Danke!“ mit wechselnden Schwerpunkten auf verschiedene Bereiche des Ehrenamts. Denkbar sind nicht nur Festivitäten, sondern auch Aktivitäten wie beispielsweise eine Dampferfahrt. Die Veranstaltung zum „Tag des Ehrenamts“ am 5. Dezember soll bekannter gemacht werden.

Beteiligte: Stabsstelle Integration, Engagiert in Flensburg, Vereine

4.2. Bereitstellung von Informationen

Ziel: Ehrenamtlich tätige Einwohner*innen erhalten Informationen zu den Themen Versicherungsschutz, Aufwandsentschädigungen, Fördertöpfe etc.

Maßnahme: Es wird Informationsmaterial in Form von Broschüren und Newslettern zur Verfügung gestellt. Zusätzlich gibt es eine Beratungsstelle in der Stabsstelle Integration und die genannten Themen werden auch in Schulungen vermittelt.

Beteiligte: Stabsstelle Integration, Volkshochschule, Ehrenamtsakademie

4.3. Ehrenamt erleichtern

Ziel: Das Ehrenamt wird auch bei Migrant*innen beworben und bekannt gemacht.

Maßnahme: In Einrichtungen und Organisationen finden zum Thema Ehrenamt Präsentationen statt. Zudem kann dort Informationsmaterial ausgelegt werden, das auf die jeweilige Zielgruppe ausgerichtet ist.

Beteiligte: Stabsstelle Integration, Deutsche Angestellten Akademie, Engagierte Stadt

b. Weitere Aktivitäten im Handlungsfeld Ehrenamt außerhalb des Integrationskonzeptes

Kooperation Flüchtlingshilfe Flensburg e.V.

Die Stadt Flensburg fördert das Haus sowie Aktivitäten der Flüchtlingshilfe Flensburg e.V. für insgesamt 3 Jahre bis 2021. Zudem findet eine enge Kooperation mit der Anlauf- und Beratungsstelle für ehrenamtliches Engagement mit Geflüchteten statt. Dabei sind gemeinsame Bildungsangebote, Informationsveranstaltungen und Projekte im Fokus.

Newsticker "Engagement & Zusammenleben in Flensburg"

Wöchentlich wird der Newsticker verschickt, der sich mit verschiedenen aktuellen Themen rund um Integration, Zusammenleben und (ehrenamtliches) Engagement in Flensburg befasst. Es finden aktuelle Veranstaltungen sowie offizielle Ankündigungen darin Platz. Bei Themenvorschlägen oder für das Bekanntmachen von eigenen Projekten / Veranstaltungen, kann gern eine Mail an bluhm.katharina@flensburg.de geschickt werden. Wer sich in den Verteiler eintragen lassen möchte, kann sich auch an Frau Bluhm wenden.



Ehrenamtsakademie

Im Rahmen der Engagierten Stadt hat sich eine Lenkungsgruppe "Ehrenamtsakademie" gebildet. Sie besteht derzeit aus Vertreter*innen der Schutzengel Akademie für Frühe Hilfen, des ev.-luth. Kirchenkreises Schleswig-Flensburg, der Volkshochschule Flensburg, der Fachstelle 50+ und dem Team Engagement und Beteiligung der Stadt Flensburg.

Die Gruppe hat eine Basisschulung für (zukünftige) Ehrenamtliche entwickelt. Die nächste Schulung findet als Wochenendkurs im Herbst 2020 statt. Dieser Kurs kann als Bildungsurlaub in Schleswig-Holstein unter der Nummer WBG/B/19682 beantragt werden. Die Schulung ist für alle Menschen, die sich in Flensburg freiwillig engagieren oder dies zukünftig tun möchten.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.engagiert-in-flensburg.de

c. Ideenspeicher der AG Ehrenamt

• Wertschätzung

Ziel: Die Wertschätzung des Ehrenamts und der Ehrenamtlichen wird verbessert.

Maßnahme: Es wird geprüft, ob ein vergünstigter Nahverkehr für Engagierte möglich ist. Eine Überlegung wäre, ob Engagierte sich eine Monatskarte zulegen und diese bezuschusst wird.

Maßnahme: Es werden weitere Ehrenamtskarten-Partner akquiriert, welche beispielsweise Büromaterialien zur Verfügung stellen, bzw. das Drucken, Kopieren, Scannen für Engagierte vergünstigt anbieten. Zudem soll die Ehrenamtskarte besser beworben werden.

• Netzwerk Begegnungsangebote

Ziel: Die Netzwerke der Vereine werden gestärkt.

Maßnahme: Es findet eine Auftaktveranstaltung für die Netzwerkarbeit zum Thema interkulturelle Öffnung der Vereine statt. Den Vereinen ist es danach selbst überlassen, ob und in welcher Taktung Stammtische fortgeführt werden.



5. Handlungsfeld Begegnung der Menschen

Leitsatz

Alle Einwohner*innen sind eingeladen, Begegnung im Rahmen des Integrationskonzeptes zu fördern und zu fordern. Begegnung kann nur gelingen, wenn möglichst viele Beteiligte mitwirken.

a. Maßnahmen

5.1. Begegnungsangebote stärken

- Ziel:** Die vorhandenen Begegnungsangebote sollen gestärkt werden, um Nachhaltigkeit und eine effektive Nutzung zu gewährleisten.
- Maßnahme:** Durch die Schaffung einer mehrsprachigen digitalen Datenbank soll es ermöglicht werden, mit Schlagwörtern nach den gewünschten Begegnungsangeboten zu suchen, und diese zu finden. Die Datenbank soll es auch ermöglichen, weitere neue Angebote zu erfassen.
- Beteiligte:** Stadt Flensburg, IT Abteilung, Hochschule Flensburg

5.2. Mehr Beteiligung an Begegnungsangeboten

- Ziel:** Durch die direkte Ansprache aller Einwohner*innen und eine gute Öffentlichkeitsarbeit soll eine höhere Beteiligung an den Begegnungsangeboten ermöglicht werden.
- Maßnahme:** „Du bist gemeint!“ Ein Wir-Gefühl soll erzeugt werden. Durch den Einsatz von sozialen Medien soll eine möglichst große Anzahl an Einwohner*innen erreicht werden.
- Beteiligte:** Stabsstelle Integration, Runder Tisch für Integration, Offener Kanal

5.3. Netzwerk Begegnungsangebote

- Ziel:** Es soll ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen den Organisatoren der Begegnungsangebote erfolgen.
- Maßnahme:** Die Anbieter von Begegnungsangeboten sollen sich zweimal im Jahr zum Erfahrungsaustausch treffen. Zu den Treffen soll öffentlich eingeladen werden. Zur Qualitäts- und Ergebnissicherung soll es professionell moderiert werden. Die Ergebnisse bezüglich der Angebote sollen in eine digitale Datenbank einfließen.
- Beteiligte:** Stabsstelle Integration, Anbieter Begegnungsangebote, Runder Tisch für Integration

5.4. Demokratieaufklärung

- Ziel:** Es ist wichtig, dass eine Aufklärung über „Möglichkeiten und Freiheiten in Deutschland“ durchgeführt wird, um das gegenseitige Verständnis, den Respekt und die Akzeptanz zu fördern und zu festigen.
- Maßnahme:** Durch z.B. Kurzfilme, Spots, Cartoons und ähnlichem sollen demokratisch freiheitliche Werte und Möglichkeiten, sowie gesellschaftliche Traditionen auf einfache Weise vermittelt werden.
- Beteiligte:** Universität, Schulen, Runder Tisch für Integration, Kim Schmidt, Hochschule Flensburg, Fachstelle 50+

5.5. Veranstaltungen zum Kennenlernen

- Ziel:** Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund kommen mit Einheimischen in Kontakt und ins Gespräch. Es werden nachhaltige und länger andauernde Kontakte unter den Teilnehmer*innen angestrebt.
- Maßnahme:** Im Frühjahr und Herbst 2021 finden in der Bürgerhalle des Rathauses Treffen statt, zu denen alle genannten Personen öffentlich über die Presse und verschiedene Email-Verteiler eingeladen werden. In gemütlicher Atmosphäre werden spielerisch Kontakt – und Kennenlernsituationen angeboten und bei Kaffee und Kuchen vertieft. Bei der Veranstaltung soll auch über bestehende Begegnungsangebote informiert werden.
- Beteiligte:** Pressestelle, Runder Tisch für Integration, Migrantenorganisationen, Stabsstelle Integration



5.6. Diskriminierung und Rassismus

Ziel: Einwohner*innen wird für ein Jahr eine erste niedrigschwellige Anlaufstelle bei Diskriminierungs- oder Rassismus Vorfällen in Flensburg angeboten.

Maßnahme: Ein Jahr lang ist die Stabsstelle Integration eine „Anlaufstelle für Diskriminierungs- oder Rassismus Vorfälle“ in Flensburg. Die Betroffenen sollen von der Stabsstelle ermutigt werden, sich an den Antidiskriminierungs-Verbund e.V. in Kiel für ein Beratungsgespräch zu wenden. Der genannte Verein ist zu einer engen Kooperation bereit und kommt zu Beratungsgesprächen nach Flensburg, wenn genügend Klienten vorhanden sind. Nach einem Jahr werden die Ergebnisse der Maßnahme evaluiert und über weitere Schritte beraten.

Beteiligte: Runder Tisch für Integration, Migrantenorganisationen, Stabsstelle Integration

5.7. Dialog mit Einwohner*innen zum Thema Integration

Ziel: Jährliche Durchführung einer Dialogveranstaltung für alle interessierten Einwohner*innen Flensburgs zum Thema Integration.

Maßnahme: Einmal jährlich lädt der Dezernent für „Projektkoordination, Dialog und Image“ gemeinsam mit der Stabsstelle Integration, Einwohner*innen zu einer Dialogveranstaltung zum Thema Integration ein. Bei der Veranstaltung soll auch über bestehende Begegnungsangebote informiert werden.

Beteiligte: Stabsstelle Integration, Dezernent Projektkoordination, Dialog und Image, Referenten

b. Weitere Aktivitäten im Handlungsfeld Begegnungen der Menschen außerhalb des Integrationskonzeptes

Videodolmetschen

2017 startete das „Projekt Videodolmetschen“ mit der Firma SAVD in Wien. Diese Organisation verfügt über mehr als 500 ausgebildete Dolmetscher*innen, die mehr als 50 Sprachen abdecken. Werktags sind die Dolmetscher*innen von 8.00 bis 18.00 Uhr innerhalb von zwei Minuten verfügbar und dolmetschen per Videoübertragung. An dem Projekt sind aktuell drei Fachbereiche des Rathauses mit insgesamt 20 Abteilungen und zwei externe Netzwerkpartner (Jobcenter, Diakonissenkrankenhaus) beteiligt.

Gesprächsrunde Polizei, Moscheen und Stadt

Seit Juni 2015 finden alle vier Monate Treffen mit Vertreter*innen der örtlichen Polizei, Ansprechpartnern von fünf Moscheen (Fatih Moschee, Eyyup Sultan Moschee, Moderner Islamischer Verein, Islamischer Kulturverein, Islamischer Kulturverein Al Zahra) und der Stabsstelle für Integration statt, um nachhaltig eine gute Zusammenarbeit sicher zu stellen.

Reise zu Fuß zu den Weltreligionen

Seit einigen Jahren wird im Rahmen der Interkulturellen Wochen im Herbst eine Reise zu den Weltreligionen in Flensburg angeboten. An einem Nachmittag werden folgende vier Gemeinden besucht: Jüdische Gemeinde, Kirche St. Marien, Eyüp Sultan Moschee, Bahá'í-Gemeinde. Jedes Jahr nehmen 10 bis 20 Personen mit großem Interesse teil.



c. Ideenspeicher der AG Begegnung der Menschen

• Begegnungsangebote stärken

Ziel: Die vorhandenen Begegnungsangebote sollen gestärkt werden, um Nachhaltigkeit und eine effektive Nutzung zu gewährleisten.

Maßnahme: Es sollen digitale Infopoints in den Stadtteilen an den Stellen errichtet werden, an denen sich viele Menschen aufhalten.

• Informationsfluss über die Begegnungsangebote

Ziel: Der Bekanntheitsgrad der Begegnungsangebote soll gesteigert werden.

Maßnahme: Schulen und Lehrer*innen sollen bezüglich der Begegnungsangebote sensibilisiert werden, damit die Informationen auch bei den Schüler*innen und Eltern ankommt. Religiöse Einrichtungen sollen Ihre Mitglieder und Besucher*innen auf vorhandene Angebote aufmerksam machen.



VII. Umgesetzte und fortlaufende Maßnahmen vorangegangener Integrationskonzepte

1. Alle Neu-Flensburger*innen mit Migrationshintergrund erhalten einen mehrsprachigen Begrüßungsflyer von der Stadt Flensburg mit ersten wesentlichen Informationen, um sich in der Stadt einfach und schnell zurechtzufinden.
2. Die Stadt lädt neu Eingebürgerte (Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit vor kurzem angenommen haben) zweimal jährlich im Rahmen einer Feierstunde in den Ratssaal des Rathauses ein.
3. In Alltagssituationen werden Zugewanderte durch ehrenamtliche Dolmetscher*innen (das sind nicht amtliche und nicht vereidigte Dolmetscher*innen) unterstützt. (Vermittlung durch die Stabsstelle Integration)
4. Regelmäßig wird von der Stabsstelle Integration ein „Newsticker“ mit Informationen zum Thema Integration per E-Mail versendet. (Interessierte können in den Verteiler aufgenommen werden.)
5. Ein Integrationsmonitoring erscheint im jährlich herausgegebenen Sozialatlas (siehe www.flensburg.de).
6. Projekte werden organisatorisch und im Rahmen vorhandener Fördermittel (Kulturbüro, Gleichstellungsbüro...) unterstützt und Migrant*innen werden ermutigt, Projekte mit zum Beispiel Tanz, Theater, Lesungen, Kochen oder Musik zu beginnen oder fortzusetzen.
7. In der Stadtbibliothek werden monatlich zweisprachige Lesungen für Kinder angeboten.
8. Die „Arbeitsgruppe Lernhilfe“ des Runden Tisches für Integration bietet an verschiedenen Schulen zusätzliche Angebote zur Sprachförderung und Lernhilfe in anderen Schulfächern an.
9. Angebote, die Informationen über verschiedene Kulturen und Religionen vermitteln, werden im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt.
10. Die Stadt Flensburg hat sich interkulturell geöffnet, das heißt, sie berücksichtigt bei ihrer Personal-, Qualitäts- und Organisationsentwicklung den Aspekt der Integration. Sie begrüßt und fördert die Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Migrationshintergrund in der Stadtverwaltung.

Beispiele:

- in Stellenausschreibungen werden Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund besonders begrüßt
- es gibt einen internen Dolmetscherpool, bestehend aus mehrsprachigen Mitarbeiter*innen
- allen Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung werden jedes Jahr Fortbildungskurse zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“ angeboten
- in der Eingangshalle des Rathauses befindet sich ein mehrsprachiges Ideen- und Beschwerdemanagement
- die Beschilderung in der Stadtverwaltung wurde vereinfacht und mit Piktogrammen überarbeitet
- einige Flyer mit grundsätzlichen Informationen wurden mehrsprachig übersetzt



VIII. Aktuell laufende Aktivitäten der Stabsstelle Integration

Newsletter „Integration in Flensburg“

Der Newsletter der KIT (Koordinierungsstelle für Integration und Teilhabe) erscheint viermal im Jahr und informiert Fachleute und Interessierte über Zahlen, Daten und Fakten rund um das Thema Integration in Flensburg. Dieser Newsletter informiert über 400 Menschen und wird ab Herbst 2020 als Spezialausgabe des Newstickers verschickt.

MBSH-Koordination

Im Juni 2019 übernahm die KIT die Koordination der Migrationsberatungsstellen Schleswig-Holstein (MBSH) in Flensburg. Dazu tauscht sich KIT regelmäßig 4x mit den Beratungsstellen aus, nimmt an den halbjährlichen Trägertreffen des Ministeriums in Kiel teil und verfasst jährlich Stellungnahmen zu den Anträgen der Träger für das Ministerium.

Landesaufnahmeprogramm 500

Das Land Schleswig-Holstein hat ein Landesaufnahmeprogramm geschaffen, um besonders benachteiligte Geflüchtete aus Flüchtlingslagern in Ägypten und Äthiopien nach Deutschland zu holen. Ziel dabei ist es, den (meist) geflüchteten Frauen eine bessere gesundheitliche Versorgung und berufliche Perspektive zu bieten. Es ist geplant, dass die Stadt Flensburg im Zeitraum von vier Jahren 16 geflüchtete Frauen und Kinder aufnehmen wird. Die Stabsstelle Integration unterstützt bei der Organisation und der Schaffung von Rahmenbedingungen und Angeboten.

Städte Sicherer Häfen

Die Stadt Flensburg hat sich zu einem „sicheren Hafen“ erklärt, um aus Seenot gerettete Geflüchtete aus dem Mittelmeerraum aufzunehmen. Es wurden 2019 insgesamt drei gerettete Geflüchtete in Flensburg aufgenommen. Zusätzlich ist die Stadt Flensburg dem Bündnis Städte Sicherer Häfen beigetreten, um sich mit anderen Städten und Kreisen auszutauschen und die bundes- und landespolitische Entwicklung gemeinsam positiv zu beeinflussen. Damit soll eine nachhaltige Lösung zur Aufnahme von Geflüchteten aus dem Mittelmeerraum, die Opfer der dortigen humanitären Katastrophe geworden sind, geschaffen werden. Alexander Klindtworth-März wirkt aktiv in diesem Netzwerk mit.

Kooperation mit den Sportpiraten

Integration über Sport ist ein wichtiger Baustein der Willkommenskultur in Flensburg. Die Stabsstelle Integration unterstützt den Verein Sportpiraten Flensburg e.V. mit ihren stadtteilübergreifenden Projekten. Derzeit wird das Projekt „Clowns & Helden“ gefördert, weitere integrative Projekte sind im Gespräch.



ARBEIT UND AUSBILDUNG	Telefon / E-Mail / Website	Ansprechpartner*innen
Handwerkskammer Johanniskirchhof 1 24937 Flensburg	www.hwk-flensburg.de	
Migrationsbeauftragte	0461 - 866 292 k.hill@hwk-flensburg.de	Kasia Hill
Willkommenslotsin	0461 - 866 293 g.ketelsen@hwk-flensburg.de	Gitta Ketelsen
Industrie- und Handelskammer Heinrichstraße 24-28 24937 Flensburg	www.flensburg.ihk.de	
Willkommenslotse	0461 - 806 338 yurteri@flensburg.ihk.de	Özgür Yurteri
Jobcenter Flensburg Waldstr. 2 24939 Flensburg	0461 - 81 92 99 www.jobcenter-flensburg.de	Steffen Steinfurth
Arbeitsagentur Flensburg Waldstr. 2 24939 Flensburg	0461 - 81 91 01 www.arbeitsagentur.de	Susanne Bommarius
Erstberatungsstelle zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse im Rahmen des IQ-Netzwerkes Schleswig-Holstein Schloßstr. 4 24939 Flensburg	0152 - 53 65 26 11	Hilke Oltmanns
Frauen Netzwerk zur Arbeitssituation e.V. Südermarkt 1 24937 Flensburg	0461 - 80 79 64 80 0152 - 04400965 majra.nissen@ frauenetzwerk-sh.de http://frauenetzwerk-sh.de	Marja Nissen
Europa Universität Flensburg ProRef - Programm zur Studienvorbereitung und -integration von Geflüchteten Auf dem Campus 1b 24943 Flensburg	0461 - 805 26 62 thomas.duttle@uni-flensburg.de	Dr. Thomas Duttle
Hochschule Flensburg Startklar – Vorstudium für Geflüchtete Kanzleistraße 91-93 24943 Flensburg	0461 - 805 12 11	Antje Fey-Jensen



MIGRANTENSELBSTORGANISATIONEN	Telefon / E-Mail / Website	Ansprechpartner*innen
Runder Tisch für Integration Rathausplatz 1 24937 Flensburg	0461 - 85 11 88 rtflensburg@gmail.com rohrhuber.peter@flensburg.de	Peter Rohrhuber
Griechische Gemeinde Schloßstr. 4 24939 Flensburg	0171 - 26 20 791	Emanuel Perivolaris
Jüdische Gemeinde Flensburg e.V. Friesische Straße 81 im Hinterhof 24937 Flensburg	0461 - 84 05 116	Elena Sokolovsky
Tunesischer Verein Schloßstr. 4 24939 Flensburg	0461 - 90 01 087	Ayadi Abdelhamid
Türkische Gemeinde Flensburg e.V. Schloßstr. 4 24939 Flensburg	0172 - 44 70 770	Sedet Arda
Russisch Deutsche Bühne in der Theaterschule Adelbyer Kirchenweg 1 24943 Flensburg	0163 92 58 319	Waldemar Stefan
Deutsch-Iranischer Verein Schleswig-Holstein e.V. im Stadtteilhaus Neustadt 12 24939 Flensburg	0176 - 82 95 58 10	Farideh Doroudi
Bosanski Klub BEHAR Alsenstr. 10 24939 Flensburg	0157 - 87 11 59 94	Tifa Mujic
Jemenitische Gemeinschaft	0173 - 90 90 032	Ali Al Gamra
Afghanisch Deutscher Kulturverein	0176 - 31 23 16 35	Shabdiz Mohammadi
Deutsch – Afghanischer Integrationsverein e.V. DAIV	0157 - 88 09 74 77	Waleed Azadsoi
Intercultural Music Project	0171 - 24 52 688	Stylianios Antoniou
Russische Samstagsschule PaRus	0176 - 50 19 49 97	Olga Naujoks
Kroatische Gruppe (Serbien, Bosnien)	0152 - 21 66 98 61	Andrea Katavic
Ortsgruppe der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland	0157 - 87 30 34 49	Viktoria Damm
Verein „Lächeln der Jugend“	0176 - 30 44 94 57	Sameh Al Kali
Palästinensische Gruppe	0152 - 14 06 67 59	Jalal El Abd



MOSCHEEN	Telefon / E-Mail / Website	Ansprechpartner*innen
Islamisches Kulturzentrum Harrisleerstr. 2 24939 Flensburg	ikz.flensburg@gmx.de	
DITIB-Fatih Moschee Meiereistr. 7 24939 Flensburg	0170 - 40 44 891	Mehmet Tanrikol
Eyüp Sultan Moschee, Integration und Bildung e.V. Norderstr. 129 24939 Flensburg	0176 - 57 93 61 13	Ramazan Kapusuzoglu
Moderner Islamischer Kulturverein e.V. Harrisleerstr. 3 24939 Flensburg	0152 - 11 07 62 44	Ahmed Ghailane
Islamischer Kulturverein Al Zahra e.V. Schloßstr. 35 24939 Flensburg	0162 - 91 49 667	Adnan Maleki



WEITERE ORGANISATIONEN	Telefon / E-Mail / Website	Ansprechpartner*innen
Flüchtlingshilfe Flensburg e.V. Schiffbrücke 45 24939 Flensburg Projekt „Partizipation vor Ort“ (PORT)	0461 - 40 79 73 82 info@fluechtlingshilfe- flensburg.de www.fluechtlingshilfe-flens- burg.de	Dyke Maximilian Spura
Willkommen in Weiche (WIN) Ev.-Luth. Friedenskirche Weiche An der Friedenskirche 20 24941 Flensburg	0461 - 91 19 8 oder 0461 - 95 14 5 susanna.frisch@kirche-slfl.de www.kirchenkreis-schleswig- flensburg.de	Susanna Frisch
Psychosoziale Beratungsstelle für Migrant*innen an der DIAKO Marienhölungsweg 19 24939 Flensburg	0461 - 812 17 29 psc-migrants@diako.de	
Sportpiraten Flensburg e.V. BMX- und Skatepark Schlachthof Neustadt 12 24939 Flensburg	0461 - 49 24 29 18	Dirk Dillmann
Jugendzentrum AAK/Flitz gGmbH Neustadt 12 24939 Flensburg	01515 - 90 87 515 0461 - 42 282 www.aak-fl.de	Kai Schröder
Jugendtreff Exxe Zur Exe 25 24937 Flensburg	0461 - 57 00 472 dieexxe@flensburger- jugendring.de www.flensburger-jugendring.de	
Regionales Beratungsteam gegen Rechts- extremismus, Rassismus, Diskriminierung Schloßstr. 4 24939 Flensburg	0461 - 48 06 51 60 www.beranet-sh.de	
Diakonisches Suchthilfezentrum Flensburg Südergraben 59 24937 Flensburg	0461 - 14 19 40 info@suchthilfe.de www.suchthilfe-fl.de	Nicolai Altmark
Schutzengel GmbH Lerchenstraße 4 24939 Flensburg	0461 - 94 02 859 info@schutzengel-flensburg.de schutzengel-flensburg.de	Volker Syring
Perspektiv- und Rückkehrberatung Diakonisches Werk im Kirchenkreis Schleswig- Flensburg Johanniskirchhof 19/19a 24937 Flensburg	0461 - 48 08 329 n.philipp@diakonie-slfl.de	Nils Philipp



Anlage 2 - Definitionen der Begriffe

Asylbewerber*innen sind Personen, die Asyl beantragt haben und sich noch im Asylverfahren befinden.

Ausländer*innen sind alle Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Bürger*innen sind alle Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Drittstaatsangehörige sind alle Personen, die nicht Staatsangehörige eines Mitgliedstaates der Europäischen Union (aktuell 27 Staaten) sind.

Interkulturelle Öffnung ist eine strategische Ausrichtung in Organisationen oder Betrieben, die eine anerkennende Haltung gegenüber kultureller Vielfalt einnimmt. Sie befähigt Institutionen und ihre Akteure zum kompetenten und professionellen Umgang mit kultureller Vielfalt. Mit dieser Haltung wird anerkannt, dass das Zusammenleben in einer kulturell vielfältigen Gesellschaft mit Mehrheiten und Minderheiten Aushandlungsprozesse erfordert. Die interkulturelle Öffnung ist ein Beitrag dazu. (Dr. Tuschinsky, Hamburg).

Migrationshintergrund hat eine Person, wenn sie Ausländer*in ist oder eingebürgert wurde oder nach 1949 zugewandert ist oder eines ihrer Elternteile eines der drei genannten Merkmale aufweist. Im Sinne des Integrationskonzeptes ist der Begriff „Menschen mit Migrationshintergrund“ umfassend gemeint. Er schließt auch Menschen aus EU-Staaten und aus so genannten Drittstaaten sowie anerkannte Geflüchtete ein.

Willkommenskultur kann definiert werden als eine Haltung der Offenheit gegenüber Migrant*innen, die auf Teilhabe und Inklusion zielt: Sie umfasst individuelle, organisatorische und gesamtgesellschaftliche Aspekte und manifestiert sich in bestimmten Regelungen und Praktiken.¹

¹ (vgl. U. Kober/R. Süßmuth: Deutschland einig Einwanderungsland?! in: Vielfältiges Deutschland. Bausteine für eine zukunftsfähige Gesellschaft, herausgegeben von der Bertelsmann Stiftung, Gütersloh 2014) Anlage 1



Anlage 3 - Leitlinien der Landesregierung der Flüchtlings- und Integrationspolitik 2016

Wir sind ein Einwanderungsland

Migration und die daraus erwachsende Vielfalt sind Grundlage unserer Gesellschaft.

Wir setzen auf Offenheit

Wir sind eine offene Gesellschaft und setzen uns auch mit aller Kraft dafür ein.

Offenheit braucht Toleranz und Respekt

Wir erwarten von allen Menschen in Schleswig-Holstein – egal seit wann sie hier leben –, dass sie unterschiedlichen Einstellungen, Lebensentwürfen und Weltanschauungen mit Respekt begegnen.

Zuwanderung hat Grenzen

Eine Rückkehr in die Heimat kann unterschiedliche Gründe haben – in jedem Fall erfolgt sie in Sicherheit, Würde und mit zukunftsorientierter Unterstützung.

Ohne Sprachkenntnisse geht es nicht

Wir wollen, dass alle geflüchteten Menschen, die dauerhaft oder auf Zeit in Schleswig-Holstein bleiben, so schnell wie möglich die deutsche Sprache erlernen können und dies auch tun.

Integration geht uns alle an

Wir appellieren an alle Menschen in Schleswig-Holstein, Integration als gesamtgesellschaftliche Aufgabe aufzufassen und dauerhaft daran mitzuwirken.

Gleiche Chancen für alle

Wir wollen, dass alle Menschen in Schleswig-Holstein die gleichen Zugangsmöglichkeiten zu Bildung, Wohnen, Arbeit und sozialen Angeboten haben.

Wir brauchen ein Einwanderungsgesetz

Wir brauchen ein auf Dauer geregeltes System für alle Formen der Zuwanderung nach Schleswig-Holstein.

Wir haben keine Angst

Wir wollen eine sichere Gesellschaft sein, in der niemand Angst haben muss.

Integration lohnt sich

Wir sind uns bewusst, dass Engagement und Ausgaben für Integration Investitionen in unsere Zukunft sind.

Link:

https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/F/fluechtlingspolitik/leitlinien_fluechtlingspolitik/leitlinien-FluechtlingsUndIntegrationspolitik.html



Anlage 4 - Aktionsplan Integration der Bundesregierung

Fünf Phasen der Integration

Der Nationale Aktionsplan Integration wird sich an fünf Phasen der Zuwanderung und des Zusammenlebens orientieren. Unter Einbeziehung der Länder, Kommunen, nichtstaatlicher Akteure und Migrantenorganisationen werden Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen erarbeitet, um die Integration insgesamt voranzutreiben. Die Ergebnisse werden auf den kommenden Integrationsgipfeln präsentiert.

1. Phase vor der Zuwanderung - Erwartungen steuern - Orientierung geben:

- Informations- und Aufklärungsangebote
- Werbestrategie zur Gewinnung von Fachkräften
- Vorintegrationsangebote
- Sprachkurse im Herkunftsland
- Migration und Entwicklungszusammenarbeit

2. Phase der Erstintegration - Ankommen erleichtern – Werte vermitteln:

- Sprachförderung
- Beratungsangebote
- Anerkennung von Berufs- und Bildungsabschlüssen als Einstieg in den Arbeitsmarkt
- Bildung und Ausbildung als Grundstein für gelingende Integration und Teilhabe

3. Phase der Eingliederung - Teilhabe ermöglichen – Leistung fordern und fördern:

- Integration in den Arbeitsmarkt
- Zugänge und Teilhabe sichern: Bildung, Betreuung und Erziehung von Anfang an
- Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt als Scharnier der Teilhabe
- Integration vor Ort
- Besondere Herausforderungen in ländlichen Räumen

4. Phase des Zusammenwachsens – Vielfalt gestalten – Einheit sichern:

- Sport
- Gesundheit
- Stadtentwicklung und Wohnen
- Kultur
- Medien

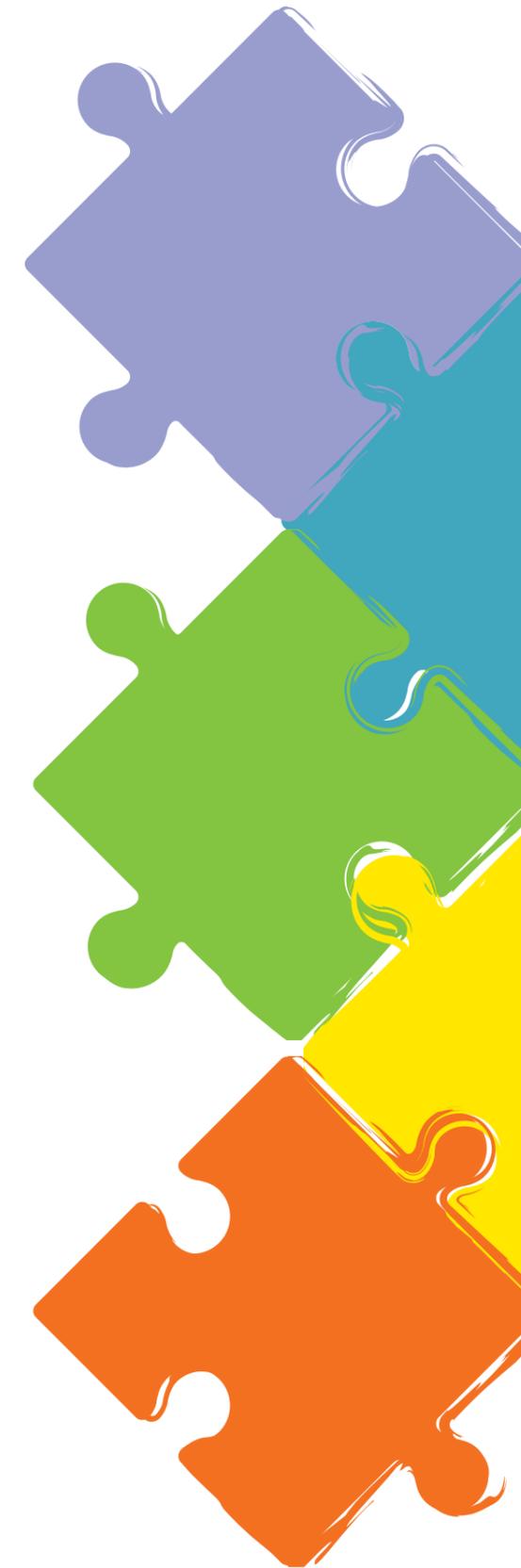
5. Phase des Zusammenhalts – Zusammenhalt stärken – Zukunft gestalten:

- Politische Bildung sowie Partizipation in Parteien und Gremien
- Interkulturelle Öffnung des öffentlichen Dienstes des Bundes
- Antidiskriminierung und Maßnahmen gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
- Bedeutung von Einbürgerungen
- Diversity in der Wirtschaft

Quelle: Beauftragung der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration,

Webseite: <https://www.integrationsbeauftragte.de/ib-de/amt-und-person/aktionsplan-integration>

Download: 22.06.2020



IMPRESSUM

Herausgeberin: Stadt Flensburg | Die Oberbürgermeisterin
Rathausplatz 1 | 24937 Flensburg | www.flensburg.de

Redaktion: Dezernat 2 Projektkoordination, Dialog und Image
Stabsstelle Integration

**Gestaltung &
Druck:** Stadt Flensburg

Illustrationen: Svenja Mix

Stand: 2020